

daß die Griechische und Hebräische Sprache bey ihnen bekandt, und mit Fleiß abgehandelt wurde. Denn Georg. Trapezuntinus, Theod. Gaza, Bessarion, Divernas, Chrysoloras Byzantinus u. a. warffen den abgeschmackten Satz üben Hauffen; Græca sunt, non debent legi. So verhaßt die Hebräische Sprache war, so fanden sich doch zu Paris, Oxfurt und in Deutschland einige Lehrer dieser Sprache. Wie denn Paulus de s. Maria, Nic. Lyra, Joh. Reuchlinus u. a. einen ansehnlichen Beytrag gethan. Ja es gelangten einige zu einer solchen Vollkommenheit, daß sie mit denen Juden öffentliche Gespräche anstellen konnten. Was ungemeines hat die in der Mitte des 15. Sec. erfundene edle Buchdruckerey, so wohl zur Wiederherstellung der reinen Lehre Christi, als auch zum Aufnehmen der Wissenschaften und Sprachen beygetragen: Und schreibt Hr. Neimann in seiner Hist. lit. ganz recht: Also kamen die Reformations-Mittel, nemlich die Bücher, und der Bücher Beförderungs-Mittel, der Druck zu einer Zeit an. Denn die von den Türcken aus Griechenland vertriebenen Gelehrten brachten viele geschriebene Codices von Hebräischen und Griechischen Bibeln, von den Patribus u. a. Gelehrten gefertigte Schriften in Europam, welche vorher unter die Seltsamkeiten in diesem Theil der Welt gehörten. Die neu-erfundene Druckerey aber machte solche Wercke gemein, da es vorher gar zu kostbar war, etwas von gelehrten Schriften an sich zu bringen. Denn was vorher durch Abschreiben nur einmahl erlanget wurde, das theilte die Druckerey viel tausendfältig mit. Und darum verdienet die edle Druckerey mit Recht den Nahmen einer herrlichen und vortrefflichen Kunst, wie solches in einer Schrift unter dem Titul, die edle Druckerey, als eine vortreffliche, aber oft sehr gemißbrauchte Kunst, Görlitz 1734. in fol. bey Gelegenheit des vorgenommenen Postulati, Hr. Carl Gottfried Richters, isigen wohlbestallten Buchdruckers in Budisün, erwiesen worden. Es wird demnach niemand daran zweifeln, daß die Druckerey zu der Reformation der Kirchen und Wissenschaften, wie auch zu derselben Wachsthum ein grosses beygetragen. Mein Vorsatz ist bey gegenwärtiger Gelegenheit kürzlich anzuzeigen, wie die Druckerey in unser geliebten Ober-Lausitz der Evangelischen Religion herrlich gedienet. Budisün ist die erste unter ihren Schwestern, welche dies Kleinod überkommen: Denn man kan bereits von A. 1550. das Chronicon Martisb. Brotufii aufweisen, welches aus ihrer

Officin